KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. — No. 7. — Sonntag den 11. Januar.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Des Königs Majestät haben die Obersteuer-Inspektoren, Jobs zu Düsseldorf, Maaßen zu Duisburg; die Oberzoll-Inspektoren, Haw zu Saarbrück, Kühle zu Malmedy; den Obersteuer-Inspektor Schuntewindt zu Köln; den Oberzoll-Inspektor Helmentag zu Neuwied, durch die Allerhöchstselbst vollzogenen Patente zu Steuer-Räthen ernannt.

— Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wird die gottesdienstliche Feier des Krönungs- und Ordensfests Sonntag den 18. Januar d. Jahrs in der Domkirche zu Berlin Statt finden.

Elberfeld, 8. Januar. Die Bevölkerung dieser Stadt bestand am 1. Januar in 12,737 männlichen und 11,808 weiblichen, im Ganzen in 24,545 Einwohnern; und diese faßten in sich: 19,646 Evangelische; 4787 Katholische; 11 Mennoniten; 101 Juden. Zu Ende 1810 zählte die Stadt 21,710 Seelen.

Fortsetzung des Vortrags in der Direktorialraths-Versammlung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie zu Elberfeld am 29. Dez.:

Seit Ihrer letzten Versammlung haben wir vielfache Berichte und nicht unbedeutende Retouren von unserer mexikanischen Agentschaft erhalten; die spätesten Briefe, welche wir von derselben besitzen, reichen bis zum 8. Okt., und geben uns die beruhigende Nachricht, daß Herr Schneider von Anfang des Bombardements an auf seinem Posten in Vera-Cruz war, um, wie er sich ausdrückt, mit Gefahr seines Lebens das ihm anvertraute Eigenthum zu schützen. Bis zum Abgang des erwähnten Schreibens hatten wir durch das Bombardement noch nichts gelitten, und Herr Schneider schien nicht zu befürchten, daß es überhaupt der Fall seyn würde; er erwartete Tags darauf die nöthigen Maulthiere für den Transport unserer noch im Zollhaus liegenden Güter nach Xalappa, wohin von Seite des Gouvernements das National-Depot verlegt, während Alvarado zum Eingangshafen erklärt worden war. An diesem letzten Orte versichert Herr Schneider, die nöthigen Vorkehrungen zum Empfang unseres Schiffes getroffen zu haben, und wir hatten uns mithin in dieser Voraussetzung bei Ertheilung der Instruktion an Herrn Franke nicht geirrt.

Sie sehen dergestalt, meine Herren, daß hinlänglicher Grund vorhanden ist, zu glauben, daß der Verlust, den die Kompagnie oder ihre Handelsfreunde durch das Bombardement von Vera-Cruz allenfalls erleiden könnten, auf keinen Fall bedeutend seyn würde. Leider ist es aber auch der Gewinn nicht, der auf den in Vera-Cruz gemachten Verkäufen haftet; theils durch die so sehr hohen Zölle, und andere, namentlich bei der vorjährigen Expedition Statt gehabten beträchtlichen Unkosten, theils durch die außer Verhältniß zu diesen niedrig stehenden Verkaufspreise, haben manche Artikel nur wenig Gewinn, andere sogar einen Verlust ergeben, dergestalt, daß auf dem kollektiven bis heute abgerechneten Betrag dessen, was die Kompagnie in Vera-Cruz realisirt hat, nicht mehr als ungefähr 10 bis 12 pCt. im Durchschnitt gewonnen worden, welches allerdings auch dem Umstand zuzuschreiben ist, daß bei dem Wunsch, uns in allen Theilen deutscher Industrie zu versuchen, nothwendiger Weise mehrere Mißgriffe Statt haben mußten, die auf die, nunmehr gemachte Erfahrung hin, in Zukunft vermieden werden können. Es ist hier natürlich nur von den Geschäften der Kompagnie selbst die Rede; jene der Konsignatärs stehen auf ihrem eigenen Grund und Boden, und haben zum Theil gewonnen, zum Theil verloren, je nachdem die Waare für den Markt paßlich oder unpassend befunden worden ist. Ueber die in der Hauptstadt Mexiko selbst gemachten Verkäufe mangeln uns noch die Abrechnungen, ohne welche wir über deren Resultat kein Urtheil zu fällen wagen; wir erwarten jedoch, daß es sich mit den in Vera-Cruz Statt gehabten Verkäufen gleichstellen wird.

Der eben erwähnte an diesen haftende Gewinn kann zwar freilich nur gering genannt werden, er ist jedoch rein, und nach Abzug des bekanntlich stets auf den Retouren haftenden Verlustes, dem selbst dann nicht zu entgehen ist, wenn sie in harten Thalern gemacht werden. Bei Baarsendungen kalkulirt sich nämlich der spanische Thaler des reinen Ertrags jenseitiger Verkäufe nicht über 31 gGr. pr. C., welches hauptsächlich von dem bekannter Maßen nicht unbedeutenden Ausgangszoll, der Seefracht, Assuranz und Provisionen herrührt.

Mit der für Port-au-Prince bestimmten Ladung geht Herr J. F. Schütte von Bremen, den Sie, meine Herren, gleichfalls auf den Vorschlag der Direktion, als Unter-Agent der Kompagnie bestätigt haben, aus; und auch er ist uns von vielen achtbaren Männern als ein unseres Vertrauens würdiger Mann empfohlen. Von der bekanntlich im Juli von Antwerpen mit dem Schiff Ann nach Hayti abgefertigten Ladung sind wir bis jetzt noch ohne Nachricht, obgleich unsere Briefe aus Port-au-Prince bis zum 4. Okt. reichen; wir wissen somit noch nicht, ob der zweite Haupt-Agent, Herr Behn, daselbst angekommen ist; wir haben indessen seit Ihrer letzten Versammlung durch den von Hayti zurückgekommenen Unter-Agenten, Herrn von der Osten, den Bücher-Abschluß

des Port-au-Prince Geschäfts erhalten, und wir nehmen keinen Anstand, zu sagen, daß dieser Abschluß dem dortigen Haupt-Agenten, Herrn Mettenius, Ehre macht: denn er läßt an Rechnungsklarheit und Ordnung nichts zu wünschen übrig, und liefert den Beweis, daß Herr Mettenius dem Geschäfte völlig gewachsen ist. Das Resultat dieser Bilanz, das jedoch nichts mit dem Erfolg der Waarensendungen gemein hat, entspricht unsern Erwartungen vollkommen, und bewahrheitet den Anschlag, den wir in unserm Vortrag vom 15. März bei Gelegenheit des hiesigen Bücher-Abschlusses davon gemacht haben. Dies Resultat würde brillant geworden seyn, wenn die Kompagnie nicht durch das Aussterben der Agentschaft in Provisions-Zahlungen verfallen wäre, die sie ohne diese Unglücksfälle erspart haben würde.

Mit der Reklame des Brandschadens in Port-au-Prince sind wir leider in Holland nur wenig weiter vorgerückt, als wir es zur Zeit Ihrer letzten Versammlung waren. Die Rotterdamer Assuranz-Kompagnie hat zwar dem ehrenwerthen Beispiele der Phönix-Kompagnie in London gefolgt, die Rechtmäßigkeit unserer Reklame anerkannt und in voll bezahlt. Nicht minder ehrenwerth haben sich einige Privat-Assurateurs in Amsterdam und eine mit der kleinen Summe von 1000 fl. betheiligte Versicherungs-Societät daselbst benommen; auch diese haben erklärt, daß sie es dem Charakter einer Assuranz-Gesellschaft unwürdig hielten, solche unumstößliche Beweise, wie die unsrigen, anzufechten, und haben somit unsere Reklame in voll bezahlt; aber nicht so vier andere Assuranz-Kompagnien in Amsterdam, die wir vor der Hand, und weil wir noch immer in Unterhandlungen mit ihnen stehen, nicht nennen wollen, und überhaupt aus diesem Grunde uns für jetzt noch aller Bemerkungen über deren Weigerung enthalten. Der Gegenstand unserer Reklame an diese vier Kompagnien ist indessen nicht unbedeutend und beläuft sich auf 74,000 fl., für deren Abtrag sie 51,000 fl. bieten.

Zu unserm Bedauern weigert sich die Phönix-Assuranz-Kompagnie fortwährend, den Risiko der Feuersgefahr in Port-au-Prince wieder zu übernehmen; es ist uns aber gelungen, denselben bei Privat-Assurateurs in England auf eine noch umfassendere Weise zu decken, nämlich so, daß wir nun auch den Verlust durch Feuersbrünste, die durch Krieg und Volksauflauf in Hayti entstehen, ersetzt erhalten, eine Sicherheit, welche uns die Phönix-Kompagnie, ihren Grundgesetzen nach, nicht hätte gewähren können, wofür wir aber freilich auch eine höhere Prämie bewilligen mußten.

Wir können den Gegenstand des Port-au-Princer Geschäfts nicht verabschieden, ohne davon Erwähnung zu thun, daß Herr von der Osten, der voriges Spätjahr mit dem Schiff Iris als Unter-Agent der Kompagnie nach Hayti segelte und vor einigen Monaten von daher zurückgekehrt ist, uns über das Geschäft in Port-au-Prince manches Angenehme berichtet hat. Seine glückliche Zurückkunft hat uns, als die erste eines der Kompagnie-Agenten, um so mehr Freude gemacht, da auch er das Klima-Fieber in Hayti bekommen, aber glücklich überstanden hatte. Unsere Zufriedenheit mit Herrn von der Ostens Benehmen während dieser Reise, die er jedoch nicht zu wiederholen wünschte, können wir nicht besser schildern, als mit den Worten, mit welchen die Direktion ihm seine Instruktion quittirt hat

Es ist ihm nämlich gesagt worden: „daß ihm die Direktion mit Vergnügen bescheinige, daß er seinen Instruktionen auf das pünktlichste nachgekommen sey, treue Rechenschaft über die erhobenen Gelder abgelegt und überhaupt seine Mission zu ihrer gänzlichen Zufriedenheit ausgeführt und beendet habe." Unsere besten Wünsche folgen ihm.

Was nun die Ladung pr. Schiff Euphemie nach Buenos-Ayres betrifft, so wird diese von dem Chef-Agenten der Kompagnie Herrn F. W. Schmaling begleitet; er wird in Portsmouth, wo das Schiff anlaufen wird, an Bord gehen, während Herr August Diehl von Hanau, den ihm die Direktion als Komptoirgehülfen mitgegeben hat, sich bereits in Hamburg einschifft.

Ohne eigene Erfahrung von Bedeutung in den Geschäften am la Plataſtrom, enthalten wir uns aller Bemerkungen über dieses projektirte Etablissement der Kompagnie, und beschränken uns darauf, Ihnen wiederholt unsere Ueberzeugung auszusprechen, daß es unter der Leitung des für jenen Punkt gewählten Agenten gedeihen werde, um somehr, da die zuletzt von Buenos-Ayres erhaltenen Berichte günstiger für den Waarenhandel lauten als zuvor, und uns mithin zu der Erwartung einer vortheilhaften Konjunktur für die Abladung pr. Euphemia berechtigen. Es ist dabei ferner der wichtige Umstand eingetreten, daß die englische Regierung zur Erleichterung der Korrespondenz mit Buenos-Ayres, Chili, Peru und ganz Südamerika, regelmäßige Paketboothe etablirt hat, welche monatlich von Plymouth ab und eben so periodisch von Buenos-Ayres nach England zurücksegeln werden. Durch diese Maßregel, welche die gute Meinung des engl. Gouvernements von der Stabilität der jetzigen Ordnung der Dinge in Südamerika hinlänglich ausspricht, wird der Geschäftsgang mit jenem entfernten Lande sehr erleichtert und befördert werden, weshalb denn auch die Direktion keinen Anstand genommen hat, dem Herrn Schmaling die Befugniß zu ertheilen, falls er es den Umständen angemessen finden sollte, einen Theil der Waaren nach Chili und Peru zu versenden.

Ich habe nunmehr noch das Vergnügen, Ihnen die Uebersicht der bisherigen Ausfuhr der Kompagnie vorzulegen, aus welcher Sie mit Vergnügen entnehmen werden, daß der kollektive Betrag der am Eingang erwähnten drei Abladungen, womit die diesjährigen Geschäfte geschlossen worden, den Totalwerth der bisherigen Ausfuhr durch die Kompagnie auf 1,338,000 pr. Rthlr. steigert, wozu beinahe alle Theile Deutschlands in verschiedenen Fabrikszweigen mehr oder minder beigetragen haben! Es ist indessen nich die Ausfuhr der Kompagnie allein, welche die Entstehung dieses Instituts zur Folge hatte; das Streben nach Exportation deutscher Industrie-Erzeugnisse aller und jeder Art, ist dadurch allgemeiner geworden, und Sie werden mit Vergnügen vernehmen, daß sich gegenwärtig in Hamburg auch außer den gewöhnlichen Depots von Leinen, Niederlagen von andern deutschen Fabrikaten für die Ausfuhr nach überseeischen Märkten zu bilden anfangen, während man noch vor wenig Jahren an der Möglichkeit eines solchen Abflusses vaterländischer Industrie-Erzeugnisse verzweifelte. Mit Interesse werden Sie denn auch in der vorliegenden Uebersicht eine Ausfuhr von holsteinischem Mehl wahrnehmen und werden gewiß, gleich uns, überzeugt seyn, daß, wenn es gelingen sollte, hierin mit Nordamerika zu konkurriren, es von den segenreichsten Folgen für das deutsche Vaterland seyn würde; — daß es gelingen werde, dürfen wir aber um so mehr hoffen, als dieses holsteinische Mehl weder an innerer Güte, noch an äußerm Ansehen, noch auch im Preise dem amerikanischen nachsteht. Wir haben deshalb auch Proben desselben nach allen drei Punkten unsers Wirkens gesandt, und werden uns unendlich freuen, wenn der Erfolg Aufmunterung zu fernern Versendungen dieses edelsten Produkts des Vaterlandes gibt.— In solchen Resultaten werden wir stets den schönsten Lohn unserer Anstrengungen finden.

Im Namen der Direktion:
C. C. Becher, Subdirektor.

Nach der obigem Vortrag beigefügten Uebersicht der durch die Rheinisch-Westindische Kompagnie bis zum Schluß der Schifffahrt des Jahrs 1823 seewärts ausgeführten deutschen Waaren, war Ursprung und Werth dieser Ausfuhren folgender: Aus den preußischen Rheinprovinzen, Grafschaft Mark und Westphalen 352,500 Rthlr. Pr. Ostpreußen, Schlesien und preußisch Sachsen 485 000 Rthlr. Königreich Sachsen 348 500, Hannover und die Wesergegend 70,300, Bayern 15,600, Kurhessen 14,000, Rheinhessen 2800, Holstein 1800, Baden 1400, die freien Städte 1850, Oestreich und Böhmen 22,000, Fürstenthum Neufchatel 13,200 Rthlr., zusammen 1 Million 338,000 Rthlr. Pr. Cour.

Deutschland.

Baiern. Die baier. Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Regensburg vom 23. Dez.: „Schon im Jahre 1822 erzählten öffentliche Blätter, daß sich ein Studierender des

hiesigen Gymnasiums entfernte, um, wie man sagte, ein Mitglied einer Räuberbande zu werden. Dieser Vorfall schien anfangs mehr lächerlich als folgenreich zu seyn. Jetzt möchte das Ganze eine andere Wendung nehmen. Am verflossenen Sonntag und gestern wurden vier Individuen verhaftet, unter ihnen sollen drei wirkliche und ein ausgetretener Student seyn. Sie wurden nebst den bei ihnen vorgefundenen Schriften, an das k. Kriminal-Untersuchungsgericht abgegeben. Unter diesen Studenten befand sich eben jener, der im vorigen Jahre entwichen ist, und von dem die Rede ging, er wolle sich zu einer Räuberbande begeben.' Die Resultate der schon eingeleiteten Untersuchung werden sich bald ergeben, und dürften Eltern, Vormündern und Lehrern zum warnenden Beispiele dienen, junge Leute unter strenge Aufsicht zu setzen, und sie zur Religion, welche der sicherste Schild gegen solche Verführungen ist, kräftig und durch eigenes Beispiel anzuhalten." (Auch in Erlangen wurde um dieselbe Zeit ein 13 jähriger Knabe verhaftet, worauf in Erlangen und andern Orten Verhaftungen erfolgten, die hoffentlich so erfolgreich seyn werden, als die gemachten Entdeckungen wichtig sind.)

— Wie es heißt, wird in Braunschweig eine Universität errichtet werden. Dies Gerücht hat um so mehr Wahrscheinlichkeit, da die im Herzogthum Braunschweig bestandene Universität Helmstädt, welche so manchen Heroen unserer Literatur erzeugt und genährt und so manchem hochverdienten Staatsdiener seine Bildung ertheilt hat, nun bereits seit so vielen Jahren eingegangen ist.

Darmstadt. Wir theilen hier die von dem Deputirten Herrn Kertell bei der Diskussion über die Verbrauchsteuer gehaltene Rede mit. Da Herr Kertell nicht von der Rednerbühne, sondern von seinem Sitze sprach, so wurde diese Rede, wie folgt, protokollirt:

„Der vorliegende Gegenstand sey so wichtig, daß er von allen Seiten beleuchtet zu werden verdiene. Er müsse sich daher erlauben, sich etwas umständlicher darüber zu äußern, als er sonst gewohnt sey.

„Er wolle vorerst Deutschland vor dem französischen Einflusse, unter demselben und nach demselben betrachten.

„Vor dem französischen Einflusse habe Deutschland zwar aus noch mehreren kleinen, weniger eng verbundenen Staaten bestanden, als jetzt; aber die Verhältnisse seyen freier gewesen. Der Mittelstand sey nicht mit großen, man könne sagen, gegen den jetzigen Zustand mit keinen Abgaben belastet gewesen, der Handel habe in vollkommener Freiheit geblüht, von Douanen habe man nichts gewußt, vielmehr habe allgemein freie Zirkulation der Produkte des Inlandes wie des Auslandes Statt gehabt. Der Handelsmann habe solid gelebt, seye, seinem Kapital gemäß, einen ruhigen stillen Gang fortgegangen und habe seine Haushaltung nach seinem Einkommen eingerichtet. Der Landmann mit wenigen Abgaben belastet, habe sich durch die gute Mutter Natur seine Arbeiten erleichtern lassen. Jeder habe auf der Mittelstraße glücklich gelebt, habe Kredit genossen und den genossenen Kredit auch wieder befriedigen können. Deutschland sey der Markt der Nationen gewesen, eine Menge reicher Städte hätten an seinen Grenzen, in seinem Innern geblüht.

„Nun sey die französische Revolution ausgebrochen. Am Rhein und auf deutschem Boden sey der Krieg größtentheils geführt worden und alle Lasten desselben habe Deutschland erdulden müssen. Allein sein Ackerbau und sein Handel hätten die Wunden wieder geheilt, die ihm der Krieg geschlagen, bis dahin, wo Napoleon sein Dekret von Mailand erlassen und die Fürsten Deutschlands gezwungen habe, in dasselbe mit einzugehen. Sein System habe auf der Expedition beruht, wie jedes Douanen-System. Es sey aber notorisch, daß unter 100 Douaniers wenigstens 90 bestechlich seyen, denn niemand gebe sich zu diesem Geschäfte her, außer Söhne von Douaniers, oder Leute, die im menschlichen Leben sich durch kein anderes Geschäft ernähren könnten oder wollten. Wenn nun die Exekution eines Gesetzes 90 Lücken habe, während ein zerbrochenes Glied die Kette nicht mehr zusammenhalte, so höre es auf, System zu seyn und alle schöne Zwecke, die man dadurch erzielen wolle, seyen verloren." (Forts. folgt.)

Oestreich.

Am 14. Oktober feierte ein Wirth zu Wien seine goldene Hochzeit, indem zugleich sein Sohn seine silberne, und sein Enkel seine Erste (rosige) Hochzeit feierten; 54 Abkömmlinge des Jubelpaares, Kinder und Enkel waren gegenwärtig.

Italien.

Briefe aus Florenz von einem neuern Datum geben die beruhigendsten Nachrichten über die Gesundheit des h. Vaters.

Frankreich.

Der Marschall Molitor ist am 5. Jan. zu Paris angekommen.

— Der Präfekt des Departements der Ober-Garonne hat durch ein Rundschreiben die Behörden ersucht, die Anordnung zu treffen, daß in der Folge alle aus Spanien kommende Fremde, zu welcher Nation sie gehören, und von welcher Behörde ihre Päße ausgefertiget seyn mögen, wenn sie nicht ganz vortheilhaft bekannt sind, an der Gränze zurückgehalten werden, bis der Minister des Innern entschieden hat, ob sie im Innern zuzulassen seyen, um dort zu verweilen, oder bloß durchzureisen. Diese Verfügung hat den Zweck, daß nicht eine Menge Revolutionäre aus allen Ländern sich in kurzem ohne Vorwissen der Obrigkeit in Frankreich anhäufen, dasselbe durchreisen, und sich aller Aufsicht entziehen.

— Das Journal des Debats sagt: „Wir haben in den englischen und franz. Zeitungen seit einem Monate solche ungereimte Nachrichten über die Lage Europa's, die Entwürfe und Unterhandlungen der Kabinette gelesen, daß wir es für unnöthig gehalten haben, die Widersprüche und das Lächerliche derselben zu bemerken; eben so verhält es sich mit der Besitznahme von den Balearischen Inseln durch Rußland, und mit den Vorbereitungen zum Kriege in England.

„Die Börse- und Wahlspekulanten werden ebenfalls getäuscht werden; nie war Europa friedlicher; nie die innere und äußere Ruhe der Staaten gesicherter."

— Der Konstitutionel sagt: „Die Minister wissen jetzt, um welchen Preis ihnen die Privilegirten ihre Unterstützung versprechen. Ihre erste Forderung ist die Wiederherstellung des Rechtes der Erstgeburt, und in der Erwartung, daß die übrigen Artikel bekannt gemacht werden, haben die Blätter der äußersten Rechten sich dieses Textes bemächtiget. Man setzt die Wahlen, deren man sich sicher glaubt, bei Seite, man spricht nicht mehr von der siebenjährigen Dauer der Kammer, als um nur zu seufzen, daß man dieselbe bestritten hat; als unerschrockene Verfechter der Ungleichheit der Erbfolge machen die täglichen Publizisten sich ein Vergnügen daraus, jeden Morgen ein Blatt aus dem Codex unserer Gesetze zu reißen. Das, den Ton angebende, Journal hatte, indem es die Wiederherstellung des Rechts der Erstgeburt versprach, gesagt, unser Erbfolge-Codex führe zu dem römischen Ackergesetze, und die Blätter seines Gefolges haben sich beeilet, diese ungereimte Behauptung zu kommentiren ꝛc."

— Man schreibt aus Clermont-Ferrand unter dem 28. Dezember: „In diesen letzten Tagen brachen einige Unruhen unter den spanischen Kriegsgefangenen aus. Etwa 15 unruhige Köpfe, die zu verschiedenen Kompagnien gehörten und ohne Zweifel noch die Rückkehr der revolutionären Gleichheit träumten, bildeten sich ein und gaben ihren Kameraden zu verstehen, daß, da sie alle Kriegsgefangene wären, ihre Unteroffiziere keine Art von Gewalt mehr über sie behalten dürften; man müsse sich derselben entziehen und sogar diese letztern nöthigen, die Zwangsdienste des Quartiers mit ihnen gemeinschaftlich zu versehen. Diese Unruhestifter sind auf Befehl des H. Generals von St.-Luzanne bestraft und in die Gefängnisse der Stadt verlegt worden, und von diesem Augenblicke an herrscht aufs neue die vollkommenste Ordnung in der Kaserne."

— Das Assisen-Gericht zu Straßburg hat am 23. Dez. einen in seiner Art seltsamen Fall zu entscheiden gehabt. Der Dorfschmid Bock zu Zutzendorf hegte gegen seinen Nachbar, den Bauer Hantz, wegen eines Liebesverständnisses mit seiner Frau, dessen er ihn in Verdacht hatte, einen eingewurzelten Groll. Um diesem endlich Luft zu machen, lauerte er dem Hantz, der über Feld gegangen war, in der Nacht vom 11. zum 12. September auf seinem Heimwege auf und versetzte ihm, als er in der Dunkelheit neben seinem Hinterhalte vorbeiging, mit einem Knüttel einige so derbe Streiche, daß er besinnungslos niederfiel. Bock ging nun seines Weges. Kaum aber war er einige Schritte weit, als ihm einfiel, für das Vergehen, dessen er seinen Nachbar beschuldigte, sey die an ihm ausgeübte Strafe noch keineswegs hinreichend, und um sie in gehörigem Maße zu verstärken, kehrte er auf der Stelle um, und — schnitt seinem Gegner die Nase ab! Bock hatte 18 Monat lang als Sklave in Algier zugebracht, wo das Nasenabschneiden nicht selten vorkommt. Er mochte deshalb diesen Grad der Selbstrache eben nicht für so unerhört halten als er hier zu Lande wirklich ist, und sonderbarer Weise mußten auch die Geschwornen, welche über diesen Fall ihren Ausspruch thun sollten, gewissermaßen der nämlichen Meinung seyn, denn, weil der Schmid Bock seinen Nachbar Hantz nicht ermordet, noch durch das Nasen-Abschneiden ihn zu seinem Brod-Erwerb unfähig gemacht, sondern bloß veranlaßt hatte, daß er bis zur Heilung drei Wochen lang das Zimmer hatte hüten müssen; so kam er mit zweijähriger Gefängnißstrafe, einer Geldbuße von 50 Franken und Bezahlung der Gerichtskosten davon.

Spanien.

Madrid, 26. Dez. Die heutige Gazette macht ein aufgefangenes Aktenstück bekannt, welches an den ehemaligen Deputirten D. Jos. Grases, Vertheidiger des Trocadero, gerichtet war. Dasselbe enthält einen Vertilgungsplan gegen die in Spanien eingerückten fremden Truppen. Die Ausführung desselben war Kompagnien, die man Vertilgungs-Kompagnien nannte, anvertraut. Sie sollten alle mögliche Mittel, selbst Gift, anwenden, den Feind zu vernichten.

— Aus Saragossa schreibt man vom 4. Dezember: „Hier ziehen außerordentlich viele Truppen durch, welche nach Frankreich zurückkehren; die Letzten gehen morgen ab. Es scheint, daß sie den größten Theil der Konstitutionellen aus jenen Provinzen, worin sie gestanden, unter ihrem Schutze mit nach Frankreich nehmen. Gewiß ist, daß der Exminister San Miguel und der Priester Barber mit diesen Truppen abgereist sind.

Trupillo, 21. Dezemb. In der Gegend von Valencia d'Alcantara ist eine Verschwörung ausgebrochen, woran etwa 100 Menschen Theil hatten, an deren Spitze ein Advokat stand. Es scheint, daß dieser Chef die Absicht hatte, sich der Stadt zu bemächtigen, allein man gab Feuer auf seine Truppe und der Versuch blieb ohne Erfolg. Der Obrist Morales hat die Verschwörer verfolgt, und es heißt, er habe sie umzingelt. — Man kann nichts zu Gunsten der königl. Freiwilligen thun, weil die öffentlichen Beamten die größte Gleichgültigkeit zeigen, und dieses Uebel ist fast in allen Provinzen das nämliche.

Burgos, 27. Dez. Gestern war hier viel Lärm, der Pöbel, wie man glaubt, durch die Munizipalität aufgereizt, hat sich zusammengerottet und die Verhaftung aller Negros verlangt; nur mit großer Mühe und durch vorsichtige Behandlung der Gemüther gelang es der Garnison, die Rotten zu zerstreuen. Die Munizipalität hat inzwischen erklärt, sie könne für nichts stehen, wenn man der Stimmung des Volkes kein Genüge leistete. In der Nacht wurden 50—60 Personen verhaftet. Man glaubt allgemein, daß diese Aufstände, welche auf verschiedenen Punkten Statt haben, die Folge eines Planes sind, wodurch man die Bekanntmachung der Amnestie zu verhindern sucht, indem man dadurch zeigen will, daß die Meinung der Mehrheit ganz gegen die Amnestie gestimmt sey.

Großbritannien.

Der Londoner Courier sagt: „Nachrichten aus Madrid melden, daß das Schiff Asia und der Ueberrest der spanischen Marine zwischen dem 11. u. 15. Jan. nach Lima absegeln sollen; und unsre Nachrichten von Gibraltar sagen, daß der Georges-Quatre, ein Dampfschiff, den spanischen Admiral, der die nach Südamerika bestimmte Eskader befehligen soll, nach Kadix gebracht habe.

„Diese Rüstungen gegen Amerika können in der That nicht von Spanien herrühren; es hat gar keine Mittel, diese Ausgaben zu bestreiten, allein man stellt es an die Spitze, um eine geheime Koalition zu verbergen. Man will dadurch jeden Streit mit England vermeiden, dessen Politik in Bezug auf die neuen amerikanischen Staaten öffentlich ausgesprochen ist. England bestreitet nicht das Recht Spaniens, seine Besitzungen jenseits des atlantischen Ozeans wieder zu erobern; allein es protestirt gegen die Bildung einer europäischen Konfederation, um Amerika zu unterjochen."

Der Courier ist hinsichtlich der Angelegenheiten Amerikas kriegerischer als die Times und andere Oppositionsblätter.

— Iturbide ist am 1. Januar zu London angekommen; er soll bloß aus Neugierde dahin gereist seyn.

Türkei.

Die Dorfzeitung sagt: Se. Hoheit, der Großsultan, befinden sich sehr unpaß; sie leiden an der deutschen Bauernkrankheit, in der Hofsprache Geldkrisis genannt. Der Leibarzt, der Reichsschatzmeister, hat erklärt, daß die Krankheit höchst gefährlich, und seine Kunst zu Ende sey. Da die türkischen Apotheken erschöpft sind, so haben die Leibärzte sich berathen, ob es nicht gerathen sey, mit den Griechen Friede zu machen, um von ihnen etwas Dienliches zu erhalten. Man ist aber noch nicht darüber einig.

Nordamerika.

Mobile, (Alabama V. St.) den 12. Nov. Mit der Brigg Georg, nach Philadelphia bestimmt, die am 19. Okt. Alvarado verließ, aber wegen eines Lecks hier anlegen mußte, haben wir zuverlässige Nachrichten aus Mexiko erhalten, die wir dem Brigade-General D. Eugenio Cortes verdanken, der sich mit seinem Gefolge am Bord jenes Schiffs befindet und als Gesandter der Mexican. Regierung nach Washington geht. Die spanischen Friedens-Kommissäre erhielten Erlaubniß, bis Xalapa zu kommen und General Victoria wurde beauftragt, mit ihnen zu unterhandeln; da sie aber keine Instruktionen hatten, Mexiko's Unabhängigkeit anzuerkennen, und das Fort S. Juan de Ulloa zu übergeben, sondern nur wegen eines Handelstraktats zu unterhandeln, so erhielten sie Befehl, binnen 8 Tagen das Land zu verlassen und segelten in der Brigg Fame zugleich mit dem Georg nach Havannah ab. Der Gouverneur des Forts wollte durchaus nichts von Uebergabe hören. Unterm 8. Oktober hat die höchste exekutive Gewalt in Mexiko ein in sehr starken Ausdrücken abgefaßtes Manifest gegen Spanien erlassen, das eine neue Kriegserklärung ist (S. d. vorletzte Nro. d. Z.). Auch ist das Fort S. Juan de Ulloa in Blokadezustand erklärt, und alle Schiffe, welche dieselben verletzen, sollen genommen und für gute Prise erklärt werden. Es liegen jetzt 8 mexikanische Fahrzeuge und eine Division columbischer Schiffe vor dem Fort. Im September hat man in Vera-Cruz zwei dort angekommene Franzosen verhaftet, die sich für Kaufleute ausgaben, unter deren Habseligkeiten man aber chiffrirte Dokumente ꝛc. gefunden. Der eine war ein Kapitain von der Marine und der andere ein Ingenieur-Obrist. Sie waren, wie sich später ergeben, beauftragt, die Mexikaner zum Aufstand zu bewegen. Gen. Cortes war schon früher einmal Gesandter bei den V. St. Er scheint ein sehr einsichtsvoller, republikanisch und patriotisch gesinnter Mann, und hat einen Sohn bei sich, den er zu Baltimore in eine Schule geben will. Der neue mexikanische Kongreß sollte am 8 Nov. zusammentreten, und man glaubte, das man eine föderative Verfassung, wie die der V. St. annehmen würde.

New-York, 9. Dez. Eins unserer Blätter ist sehr unzufrieden damit, daß sich der Präsident in seiner Bothschaft so entschieden gegen europäische Einmischung in die Verhältnisse der Südamerikanischen Staaten erklärt hat.

Der Beschluß des mexikanischen Kongresses, daß alle europäische Spanier binnen einer bestimmten Zeit Mexiko verlassen sollten, ist in Vollziehung gesetzt worden, und es sollen durch Konfiskation des denselben gehörigen Eigenthums bereits 27 Mill. Dollars eingegangen seyn.

Als hier am 2. dieses eine öffentliche Versammlung zum Besten der Griechen Statt fand, erschien auch der alte Obrist Willert, der den N. A. Freiheitskrieg mitgemacht hat. Er hielt eine kurze Anrede, die Aller Herzen hinriß: „Obgleich das Alter meine Glieder schwach und kraftlos gemacht hat, so glüht mein Herz doch noch für die Sache, derentwegen Sie hier versammelt sind, für die Sache der Freiheit!" Als er weggieng, stand die ganze Committee auf und grüßte ihn.

Bekanntmachung.

Am 5. d. M. ist hieselbst eine Flöte von Ebenholz, wovon das Mundstück mit einer elfenbeinernen Schraube und dem Namen des Verfertigers, Euler in Frankfurt a. M., versehen war, gestohlen worden. Es befinden sich an derselben vier silberne Klappen, auf dem Mittelstück steht die Nro. 2, und alle einzelnen Stücke sind oben und unten mit elfenbeinernen Ründern versehen.

Alle diejenigen, welche über den gegenwärtigen Besitzer derselben einige Auskunft zu ertheilen vermögen, sind ersucht, unterzogener Stelle oder ihrer nächsten Ortsbehörde davon Anzeige zu machen

Köln, am 9. Januar 1824.

Der Ober-Prokurator, Berghaus.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Mehreren Anzeigen zufolge hat sich heute Morgens ein der Tollheit verdächtiger weißhaariger, braun gefleckter Hühnerhund in hiesiger Stadt sehen lassen, mehrere Hunde gebissen und hat sich hierauf entfernt, ohne daß zu ermitteln gewesen ist, nach welcher Gegend zu.

Zur Verhütung jedes hieraus zu besorgenden Unglücksfalles werden diejenigen hiesigen Einwohner, welche Hunde besitzen, in Gemäßheit der Königlichen Regierungs-Verordnung vom 12. Juni 1818, hierdurch aufgefordert und angewiesen, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe,

1) ihre Hunde genau zu untersuchen, und Diejenigen, an welchen sich Spuren von Bissen vorfinden, entweder in einem verschlossenen Behältniß zu verwahren und anzulegen, und von einem Thier Arzte behandeln oder tödten zu lassen.

2) Sämmtliche Hunde aber, auch wenn sich keine Spuren von Verletzung an ihnen finden, 21 Tage hindurch an einem angemessenen Orte auf zu bewahren und zu beobachten.

Köln, den 10. Januar 1824.

Königlicher Polizei-Präsident und Landrath des Stadtkreises Köln,

von Struensee.

Nachweisung der am 6., 7., 8. und 9. Januar c. zurückgekommenen unbestellbaren Briefe.

1) Behacker in Köln.
2) Lindgens in Aachen.
3) Zimmermann in Nettesheim.
4) Friderici in Coblenz.
5) Schuck in Dittersheim.
6) Schnitzler in Kredenedorf.
7) Müller } in Coblenz.
8) Stürzenbach }
9) Friedrich in Adenau.

verweigert.

10) Grf. zu Welzperg in Salzburg.

muß franco gez. seyn.

11) Richterin in Battarina.
12) Oberstadt in Alten-Röhlen.
13) Kiselstein in Herweiler.
14) Hetschel in Meißerberg.

Orte unbekannt.

15) Neuhausen in Düsseldorf.
16) Reinlich in Bafrath.
17) Maxheim in Düsseldorf.
18) Esser in Düsseldorf.
19) Agatz in Düsseldorf.
20) Keyser in Bonn.
21) Kiefen in Hoerden.
22) Schmitz } in Verkum.
23) Bedorf }
24) Rose in Gütekoven.
25) Hagen in Jülich.
26) Schmitz } in Köln.
27) Blien }
28) Stumm in Asbach.
29) Masser in Mülh a. d. Ruhr.
30) Nolty in Heinsberg.
31) Schüsgen in Aachen.
32) Daudenthal in Münster.
33) Keppler in Frankfurt a. M.
34) Kraus in Wiedenfeld.
35) Lüly in Bunz.

unbekannt.

Die betreffenden Absender werden um baldige Abnahme dieser Briefe ersucht.

Ober-Postamt.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen ist zu haben:

Campagne des Autrichiens contre Murat, en 1815. Précédée d'un coup-d'oeil sur les négociations secrètes qui eurent lieu à Naples depuis la paix de Paris, 1814, jusqu'au commencement des hostilités; des détails sur la conjuration de Milan, du 25 Avril 1815, et sur le meurtre du ministre Prina; suivie d'une notice historique sur la vie et la mort de J. Murat; d'une description du théâtre de la guerre et de ce que cette partie de l'Italie offre de plus intéressant sous le rapport de l'histoire naturelle, des beaux-arts et de l'antiquité; par V*** C*** de Br., témoin oculaire. 2 tomes avec cartes gr.-in-8. br. 4 Thlr 5 Sgr.

Dictionnaire des sciences naturelles, dans lequel on traite méthodiquement des différens Êtres de la Nature, considérés soit en eux-mêmes, d'après l'état actuel de nos connaissances, soit relativement à l'utilité qu'en peuvent retirer la médicine, l'agriculture, le commerce et les arts. Suivi d'une biographie des plus célèbres Naturalistes. Par plusieurs Professeurs du Jardin du Roi et des principales Écoles de Paris. Tome I — XXI A — Huis. gr.-in-8. Preis eines jeden Bandes br. 1 Thlr. 26 Sgr. Hierzu erscheinen auch vorzüglich schön illum. Kupferblätter, wovon bereits 18 Lieferungen erschienen, und jede Lieferung 5 Thlr. 3 Sgr kostet.

Histoire de Napoléon Buonaparte, depuis sa naissance, en 1769, jusqu'à sa translation à l'île Sainte-Hélène, en 1815. Par une Société de gens de lettres. 4 vol. avec fig. gr.-in-8. br. 7 Thlr. 5 Sgr.

Huissier, le parfait, ou formulaire général et raisonné des quatre codes etc. par J. B. Delaporte. gr.-in-8 br. 3 Th. 6 Sgr.

Leçons sur les épidémies et l'hygiène publique, faites à la faculté de médecine de Strasbourg, par F. E. Foderé. Tome premier. gr.-in-8. br. 2 Thlr 2 Sgr.

Mémoires du colonel Voutier sur la guerre actuelle des Grecs. avec fig. 8. Paris. 2 Thlr. 10 Sgr.

Minéralogie appliquée aux arts, ou histoire des minéraux qui sont employés dans l'agriculture, l'économie domestique, la médecine, la fabrication des sels, des combustibles et des métaux etc Ouvrage destiné aux artistes, fabricans et entrepreneurs. Par C. P. Brard. 3 tomes avec fig. gr.-in-8. br. 9 Thlr. 20 Sgr.

Organisation (de l') des animaux, ou principes d'anatomie comparée Par M. H M. Ducrotay de Blainville. Tome premier, contenant la morphologie et l'Aistésologie gr.-in-8. br. 2 Thlr. 16 Sgr.

Pièces judiciaires et historiques relatives au Procès du Duc d'Enghien, avec le journal de ce Prince depuis l'instant de son arrestation. Précédées de la Discussion des actes de la commission militaire instituée, en l'an XII, par le gouvernement consulaire pour juger le Duc d'Enghien. Par l'auteur de l'opuscule, intitulé: De la libre Défense des Accusés. 8. Paris. br. 20 Sgr.

Récherches nouvelles sur l'histoire ancienne, par C. F. Volney. nouvelle édit. 2 tom. av. cartes gr.-in-8. br. 4 Thlr. 15 Sgr.

Recueil complet des lois et des ordonnances du royaunme, à compter du 1er. Avril 1814 jusqu'à la fin de l'an 1811. Avec notes indicatives des dispositions de la législation antérieure (depuis l'origine de la monarchie) que les lois nouvelles expliquent, modifient ou abrogent; suivi d'un appendice contenant les lois, traités, actes des deux chambres, ordonnances, réglemens d'administration publique et coloniaux, décisions royales, avis et arrêts du conseil, discours de la couronne, et autres actes d'intérêt général, omis au bulletin des lois. Accompagné de tables chronologique et alphab. des matières, et d'une dissertation sur la composition du bulletin des lois; par M. Isambert. 8 tomes gr.-in-8. br. 19 Thlr. 8 Sgr.

— — — Année 1822 ou tome 9me gr.-in-8. br 3 Thlr.

Sur la Catestrophe de Monseigneur le Duc d'Enghien, par M. le Duc de Rovigo. Extrait des mémoires de Mr. le Duc de Rovigo 4ème édition. 8. Paris br. 25 Sgr.

Voyage en Égypte et en Syrie, pendant les années 1783—85, suivi de considérations sur la guerre de Russes et des Turcs, publiées en 1788 et 1789. par C. F. Volney 5me. édition. 2 tomes. Avec fig. et cartes. gr.-in-8. br. 4 Thlr. 25 Sgr.

Vorzüglich interessante politische Schrift.

So eben hat bei Friedrich Frankh in Stuttgart die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz (in Köln und Aachen bei M. DuMont-Schauberg) zu 45 Xr. zu haben.

Auszug
aus den Memoiren
des
Herrn Herzogs von Rovigo,
den Tod des
Herzogs von Enghien
betreffend.

Aus dem Französischen.

Nicht allein in Frankreich, sondern in ganz Europa erregt diese Schrift das größte Aufsehen; solche wird nicht wenig dazu beitragen, den hier und da noch irrig verbreiteten Glauben, als wenn Napoleon den Tod dieses Prinzen verursacht, gänzlich zu vernichten; deswegen solche sich auch unmittelbar an das:

Tagebuch von St. Helena von Graf Las Cases

anschließt, und für die Besitzer dieses Werks, so wie allen Freunden der Wahrheit gewiß eine willkommene und nothwendige Gabe seyn wird.

Literarische Anzeige.

Bei Herm. Jos. Gatti, Buchdrucker in Köln, am Jülichsplatz Nro. 2, hat so eben die Presse verlassen:

Freimüthige Briefe über die Frage: „Kann eine Religion ausschließend die allein seligmachende seyn?“ Von einem Katholiken. 16. Preis 5 Sgr.

Den auswärtigen Freunden machen wir die traurige Anzeige, unsern Freund, den Herrn Michael Barthel Geuenich, aus Jakobwüllesheim gebürtig, Kandidat der Rechtswissenschaft und erster Sekretair bei Herrn Notar Rüttgers dahier, am 31. Dezember, in seinem dreißigsten Lebenjahre, mit den Heilsmitteln der Kirche versehen, durch die Schwindsucht verloren zu haben.

Düren, den 5. Januar 1824.

Die Freunde des Verblichenen.

Holzverkauf.

An nachstehend bezeichneten Tagen und Orten soll verschiedenes Holz in den Königl. Waldungen der Oberförsterei Rosellen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als nämlich:

1) Montag den 26. Januar, Morgens 10 Uhr, bei Herrn Gastwirth Schneider zu Nievenheim, 165 Eichenblöcke — enthaltend Bau- und Nutzholz — und 138 Buchen — Nutzholz-Blöcke, im Mühlenbusch;
2) Dinstag den 27. Januar, Morgens 10 Uhr, daselbst, 164 Buchen-Klafter und 143 Eichen-Klafter, zusammen in 119 Loosen, 10500 gemischte Schanzen, im Mühlenbusch; ferner: auf 26 Morgen 79 Ruthen, das gemischte Schlagholz — auf dem Stock — in 25 Loose getheilt, im Knechtstädter Busch;
3) Mittwoch den 28. Januar, Morgens 10 Uhr, bei Hrn. Moesgen zu Hackenbroich, 124 Morgen 90 Ruthen gemischtes Schlagholz — auf dem Stock — im Eherbusch, in 124 Loosen eingetheilt; dann: 24 Morgen 142 Ruthen gemischtes Schlagholz (meist Erlen) — auf dem Stock — im Worringer Bruch, in 24 Loose eingetheilt.

Kaufslustige wollen sich wegen Vorzeigung des Holzes a) im Mühlenbusch an den Förster Schönewald zu Nievenheim, b) im Knechtstedterbusch und Eherbusch an den Förster Schlickum zu Hackenbroich, c) im Worringerbruch an den Waldwärter Boes zu Worringen wenden.

Düsseldorf, den 8. Januar 1824.

Der Forst-Inspektor, Winter.

Montag den 26. Januar 1824, Morgens zehn Uhr, sollen im Hause des Gastwirthen Herrn Stephan Wessel dahier folgende Domainen auf zwölf, mit 6 oder 9 kündbare Jahre meistbietend verpachtet werden.

1) Der Mister oder Strunderhof zu Herkenrath, enthaltend nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 2 Morgen 78 Ruthen Garten, 106 Morgen 32 Ruthen Ackerland, 21 Morgen 8 Ruth. Wiese und 5 Morgen 64 Ruthen Weier, verpachtet an Anton Oligschläger bis 22. Februar 1824.
2) Der Mühlenhof zu Breun in der Bürgermeisterei Lindlar, enthaltend nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 88 Morgen 37 Ruthen Ackerland und 23 Morgen 109 Ruthen Wiese, verpachtet an Heinrich Offermanns bis 22. Februar 1824.
3) Der Durchhauserhof zu Heumar, enthaltend nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden 1 Morgen 88 Ruthen Garten, 2 Morgen 57 Ruthen Baumgarten, 287 Morgen 29 Ruthen Ackerland, 4 Morgen 94 Ruthen Wiese, 15 Morgen 121 Ruthen Heide, 8 Morgen 48 Ruthen unbrauchbar und Wege, verpachtet an Christ. Neuhöfer bis 22. Februar 1824.
4) Sechs Parzellen aus dem Märkerhofe zu Mülheim, verpachtet an Herrn Hofkammerrath Berkholy bis 22. Februar 1824. Diese Parzellen werden nach folgenden Einzelnheiten zur Verpachtung ausgestellt:
   a) 1te Parzelle: 12 Morgen 61 Ruthen Acker- und 1 Morgen 16 Ruthen Gartenland —
   b) 2te Parzelle: 17 Morgen 155 Ruthen Acker- und 4 Morgen 16 Ruthen Gartenland —
   c) 3te Parzelle: 25 Morgen 62 Ruthen Acker- und 2 Morgen 147 Ruthen Gartenland —
   d) 4te Parzelle: 28 Morgen 75 Ruthen Ackerland —
   e) 5te „ 19 „ 166 „ „
   f) 6te „ 23 „ 45 „ „

Die Bedingungen und Beschreibungen sind auf hiesiger Rentei einzusehen; vorläufig wird hier bemerkt,

1) daß nur ein Verpachtungstermin Statt findet und keine Nachgebote angenommen werden —
2) daß der Pächter die Grund- und Kommunalsteuer einseitig übernimmt —
3) daß der Pachtansatz zwar in Geld geschieht, jedoch auch Gebote auf eine Fruchtpacht angenommen werden.

Bensberg, den 5. Januar 1824. Die Königliche Rentei
Baasel.

Empfehlung.

Durch nähere Verbindung mit den beliebtesten ausstädtischen Fabriken sehe ich mich in Stand gesetzt, nachstehende Schreibmaterialien, als Siegel- und Packlacken, Oblaten, Blei- und Rothstiften, holländische und Hamburger Federposen von vorzüglicher Güte und der sorgfältigsten Zubereitung, pfund-, dutzend- und hundertweise zu Fabrikpreisen verkaufen zu können

Auch finden sich bei mir nebst Dinte alle gangbare Sorten von Concept-, Lilien-, Propatria-, Einhorn-, und Post-Papieren ꝛc. in Vorrath, und ich nehme jede Gattung nach den in Händen habenden Musterbogen, welche den Kauflustigen zur Einsicht offen liegen, auf Lieferung in Bestellung, wobei ich die billigste und schnellste Bedienung verspreche.

Indem ich solches einem hochgeschätzten hiesigen und ausstädtischen Publikum anzuzeigen mich beehre, bitte ich noch um geneigten Zuspruch.

Köln, im Januar 1824. Joseph Maas,
unter Taschenmächer Nro. 20.

Am 21. d. M., Morgens 10 Uhr, soll die Lieferung von 360 Schock harter Waldfaschinen, 120 154 Schock grüner weidener Faschinen und 720415 Schock Faschinenpfählen, welche zum Bau des Leinenpfades bei Plittersdorf bei Bonn bestimmt sind, bei dem Beigeordneten Herrn Trimborn zu Plittersdorf öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Die Lieferungsbedingungen liegen beim genannten Herrn Trimborn und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Köln, den 9. Januar 1824.

Der Wasser-Bau-Inspektor, Franke.

Verkauf oder Verpachtung.

Der Herr F. Börster zu Hamborn ist Willens, seine auf der Emscher zu Wittfeld, ohnweit der Neumühle zwischen Duisburg und Dinslaken, gelegenen beiden Mühlen, nämlich eine Papier- und eine Kornmühle, welche sehr vortheilhaft auf derselben Schlacht gegen einander über liegen, und das ganze Jahr hinlängliches Wasser haben, um bei ersterer die Fabrikation mit 3 Bütten und bei der letztern die beiden Gänge zu betreiben, freiwillig meistbietend zu verkaufen, oder bei nicht hinlänglichem Gebot auf 12 Jahre zu verpachten, und hat den unterzeichneten Notar beauftragt, die Lizitation deshalb zu besorgen.

Kauflieblaber werden eingeladen, in den hiezu bestimmten Terminen,

Montag den 29. Dezember d. J. und
Montag den 9. Februar künftigen Jahrs,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, an der Behausung des Gastwirths Herrn Wulff an der Neumühle sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die dem Verkauf und Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen sind bei Hrn. Börster zu Hamborn und bei mir einzusehen.

Duisburg, den 24. November 1823. Tendering.

Bei Antiquar Spáner ist zu haben: Talisman gegen die Langeweile, 8 Sgr. Kunst in 2 Monaten Latein zu lernen, 15 Sgr. Fables de Lafontaine. 7 Sgr. Die Familie Eboli, 4 Bde., 1 Thlr. Stoizner's Abhandlung, 7 Sgr. Voch, Anweisung zu Bauriſſen, 15 Sgr. Anderſon's Bemerkungen, 12 Sgr. Eine künſtlich zuſammengefügte Laterne, 15 Sgr. Beſchreibung aller menſchlichen Fertigkeiten, 4 Bde., 3 Thlr. Paris und ſeine Umgebung, 11 Bd., 8 Sgr. Anekdoten-Bibliotheke, 3 Bde., 1 Thlr. Vier Bände franz. Geſetzſammlung, 22 Sgr Ein großes antikes ſchönes Glas, 2 Thlr. Ein ſchönes Büchergeſtelle, 3 Thlr. Wieland's Oberon, Org. Ausg., 2 Bde., 20 Sgr. Blumauer's Gedichte, 2 Bde., 15 Sgr. Göthe's Gedichte, 5 Bde., 20 Sgr. Breuer, Geſchichte der alten Ubier, 2 Bde. mit Kupf., 1 Thlr. Göthe, Hermann und Dorothea, 5 Sgr. Engliſch und deutſches Wörterbuch, 1 Thlr. Taſchenbuch für die Schaubühne, 8 Sgr. Schiller's Gedichte, 3 Bde., 15 Sgr. Veneroni, italieniſche Sprachlehre, 20 Sgr. Caſpari, Lehrbuch der Erdbeſchreibung, 15 Sgr. Tableau de l'amour conjugal, 4 Bde. mit Kupf., 20 Sgr. Hamacher's Prozedur von Schulz, 15 Sgr. Langbeins neuere Gedichte, 15 Sgr. Hardoffs engl. Sprachl., 15 Sgr. Kuno von Kiburg, 2 Bde., 15 Sgr Schlotterbeck's Erzählungen, 6 Sgr. Vaterländiſches Taſchenbuch, mit Kupf., 15 Sgr. Handbuch für's Volk, 10 Sgr. Engl. franz. Sprachlehre, 5 Sgr. Meiſner's Skizzen, 8 Bde., 4 Thlr. Rudolph und Julie, von Lafontaine, 2 Bde., 20 Sgr. Taſchenbuch für Freunde, mit Kupf., 20 Sgr. Minerva, Taſchenb. mit Kupf. 20 Sgr. Urania, mit Kupf., 20 Sgr. Mozin's Ueberſetz Uebungen, 10 Sgr Taſchenbuch fur Kunſt und Laune, mit Kupf., 20 Sgr. Eine ſchöne Geldchatouille, 4 Thlr.

In dem Kunſt- und Kommiſſionslager, Laurenzſtraße Nro. 8, dem Herrn Farina gegenüber, iſt zu haben: Kriminalprozeß von 1822, zu Trier gehalten, hfzb, 4to, Druck von M. DuMont-Schauberg, 1 Thlr. 15 Sgr. Dict. de Boyer, Engl.-Franz. und Franz.-Engl., groß 8vo. fzb., 1 Thlr. 15 Sgr. Verſch. Briefſteller, 4 bis 8 Sgr. Taſchenmeſſer von 5 Theilen mit Stahlfedern, Stopfenz., Pfeifenr., beq. zur Jazd, 12 Sgr. Idem größere, 15 Sgr. Sechstheil. Federmeſſer, 10 Sgr Idem vierth., 10 Sgr. Idem v. 3 Federm., 6 Sgr. Idem von 2 Federm, 5 Sgr.; alle Namur. Jab. Engliſche einf. Federm., 5 Sgr. Für Pfeifenliebhaber meerſchaumene, Oelköpfe und maſerne, mit glaſernen, elaſtiſchen und Hornröhren, mit und ohne Beſchlag, für den halben Ladenpreis, zu 12, 15 und 20 Sgr. Jeſu Lebenswandel, von der Geburt bis zur Auferſtehung, 15 Blätter, kolorirt, 2 Thlr. Die Paſſion oder Leidensgeſchichte Jeſu, 15 Blätter, kolorirt, neu, 2 Thlr.

Bekanntmachung.

Wer guten abgeflügelten, im Jahre 1823 gewachſenen Fichten- oder Rothtannen-Saamen (pinus picea) bedarf, wolle ſich in portofreien Briefen gefälligſt an den Unterzeichneten wenden. Das Pfund dieſes Saamens, Braunſchweigiſchen Gewichts, kann bis Oſtern nächſten Jahres, zu dem Preiſe von einem guten Groſchen zwei Pfenningen Conventions-Münze, hier zur Stelle, gegen baare Bezahlung bei der Ablieferung des Saamens, erlaſſen werden.

Seeſen am Harz, den 30. Dezember 1823.

C. J. Theurkauf,
Forſtſchreiber in Herzogl. Braunſchweig. Dienſten.

Ein junger Menſch von guter Familie wünſcht in einem Spezereiladen, wo er zugleich auf dem Komptoir angeführt wird, unterzukommen. Wer? ſagt die Expedition.

Es wird eine Magd, welche die Küche, ſo wie jede andere Hausarbeit verſteht, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, um Lichtmeß in Dienſt geſucht. Von wem? ſagt die Expedition.

Ein junger Menſch, welcher das Civil-Examen paſſirt und mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen iſt, empfiehlt ſich einer Herrſchaft dahier in ſeinen freien Stunden zum Unterricht der Kinder, nämlich: im Leſen, Schreiben und Rechnen, in der deutſchen, lateiniſchen und griechiſchen Sprache. Wer? ſagt die Expedition.

Eine erfahrne Köchinn, mit Zeugniſſen ihrer guten Aufführung verſehen, kann bis beiden Februar in Dienſte kommen. Wo? ſagt die Zeitungs Expedition.

Bei Martin Flügel, Hochſtraße Nro 72, iſt zu haben:
27grädiger ächter Jamaica-Rhum beſter Qual, zu 52 Stbr. die gr. Flaſche,
22grädiger dito dito zu 15 „ „ „

Ein ſehr gutes Billard mit allen möglichem Zubehör, ſteht billig zu verkaufen. Wo? ſagt die Expedition.

In einem hieſigen Spezereiladen wird gegen Ende Februars ein geſittetes, braves Mädchen in Dienſt geſucht. Wo? ſagt die Expedition

Man ſucht eine ſehr geſchickte und mit guten Zeugniſſen verſehene Kammerjungfer. Die Expedition ſagt, wer.

Ein Frauenzimmer von honetter Familie, evangeliſcher Religion, welches, außer häuslichen Verrichtungen, Bügeln und Kleidermachen verſteht, wünſcht gegen Ende dieſes Monats bei einer Familie ein ihr angemeſſenes Unterkommen zu finden. Die Expedition ſagt, welches.

Zwei ſchöne, große Spiegel, mit modernen Rahmen, ſind unter Fettenhennen Nro. 9 billig zu verkaufen, ſo wie auch verſchiedene andere moderne Meubeln.

Unter Fettenhennen Nro. 9 ſteht ein ganz neuer Wiener Flügel in Magahon-holz zu 40 Karolinen zu verkaufen.

In dem Siebengebirge am Rhein iſt eine anſtändige, freundliche Wohnung im zweiten Stock zu vermiethen; ſie beſteht in einem geräumigen Saale, mit einem anſtoßenden Nebenzimmer und zwei ſeparirten Zimmern; das Haus iſt ganz neu erbaut. Die Wohnung empfiehlt ſich beſonders durch ihre romantiſche Lage und freie Ausſichten auf den Rhein und Drachenfels. Der Garten, welcher beim Hauſe gelegen, iſt nicht zu vermiethen, dient dem Pächter aber mit zum Vergnügen, ſo wie auch ein großer Weingarten, welcher zu angenehmen Promenaden in den Gebirgen, die Umgegend und den Drachenfels führet.

Die Expedition dieſes Blattes gibt hierüber nähere Auskunft.

In einer wohl gelegenen Straße ſtehen auf dem erſten Stock vier angenehme Zimmer, worunter ein Saal iſt, nebſt Keller und Speicher, an eine ſtille Haushaltung ohne Kinder zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man bei der Expedition.

In der Komödienſtraße Nro. 27 ſind ſchöne tapezirte Zimmer, mit oder ohne Meubeln, an einzelne Herren zu vermiethen.

Ein junger Menſch von honetter Familie wünſcht bei einem Bierbrauer in die Lehre zu kommen. Die Expedition ſagt, wer.

Es wird ein geräumiges Gebäude zu einem bedeutenden Waarenlager, welches dem Gebäude keineswegs ſchädlich iſt, zu miethen geſucht, worüber man auf dem Andreas-Kloſter Nro. 23 Anzeige erwartet.

Ein in Handarbeit wohl erfahrnes Mädchen, evangeliſcher Religion, ſucht eine Stelle, in oder außer der Stadt. Das Nähere iſt bei der Expedition zu erfahren.

Bei einer Herrſchaft hier in der Stadt wird ein Hausknecht geſucht, der zugleich die Gemüſegärtnerei verſteht und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt. Bei der Expedition iſt das Nähere zu vernehmen.

In einer Weinſchenke wird ein Frauenzimmer, welches mit Zeugniſſen ſeines Wohlverhaltens verſehen iſt, zur Aufwartung geſucht. Das Nähere bei der Expedition.

Nahe bei den Karmeliten können mehrere ſtudierende Herren Koſt und Logis haben. Die Expedition ſagt, bei wem.

Bei Burghans ſind zu haben beſte Zitronen zu 2 bis 3 Stüber, Apfelſinen zu 3 bis 4 Stüber das Stück.

Auf der Ehrenſtraße Nro. 17 ſind Neuwieder Lichter, das Pfund zu 9 Stüber, zu haben.

Ein niedliches Haus, mit Garten, auf einer gangbaren Straße, zu jedem Geſchäft geeignet, ſteht zu verkaufen, auch allenfalls zu vermiethen, und iſt den 1. März ſchon zu beziehen. Die Expedition ſagt, wo.

Es ſteht zu Rüngsdorf, bei Godesberg am Rhein, ein neu gebautes Haus, 40 Fuß lang und 18 Fuß breit, von dem Platze, unter billigen Bedingniſſen, zu verkaufen. Kauflußige können ſich beim Einwohner Nro. 35 im Dorf melden.

In einem hieſigen Hauſe wird eine zweite Magd geſucht. Die Expedition ſagt, wo.

Es wird eine Haushälterinn gegen Lichtmeſſen für aufs Land geſucht, die mit dem Vieh umzugehen weiß und Zeugniſſe ihres guten Betragens beibringen kann. Zu erfragen auf Cäcilienſtraße Nro. 44

Ein Mädchen, welches in der Küche und ſonſtiger Hausarbeit erfahren iſt, kann Anfangs Februar in Dienſte treten. Wo? ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Ein junger Menſch, welcher mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht eine Stelle als Kellner, als Bedienter oder als Hausknecht zu erhalten. Die Expedition ſagt, wer.

Das Haus Nro. 16 am Bollwerk iſt zu vermiethen, auch gegen angenehme Conditionen zu kaufen. Näheres bei Geſchwiſter Ballmann, auf dem Alterumarkt Nro. 58.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche aus dem 4ten Quartale des vorigen Jahres Vergütung für Truppen-Verpflegung zu fordern haben, werden hiermit eingeladen, dieselbe, gegen Auslieferung der Billete, vom Montage den 12. bis Samstag den 24. d. M, von 10 bis 12 Uhr Morgens, in unserm Sekretariate auf dem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Gemäß Verfügung der Armenverwaltung II. Abtheilung sollen aus der Oekonomie des Bürgerspitals täglich 60 bis 80 Maß bester frischer Kuhmilch für's laufende Jahr käuflich überlassen werden.

Lusttragende hierzu erfahren das Nähere bei dem Oekonom Herrn Ullmanns. Köln, den 7. Januar 1824.

In Gefolge höherer Ermächtigung werden Montag den 26. Januar Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars auf'm Cäcilien Kloster, unter den daselbst vorläufig zu erfahrenden Bedingungen, die beiden in der Thieboldsgasse zu Köln gelegenen und der Pfarrkirche des heiligen Mauritius daselbst zugehörigen Häuser, nämlich:

das Eine sub Nro. 129, mit Hofraum, bewohnt von Christian Schneck, ausgesetzt für 115 Berliner Thaler, und das Andere sub Nro 131, bewohnt von dem Dachdecker Walldorff, ausgesetzt für 140 Berliner Thaler,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. v. Gal.

Künftigen Donnerstag den 15. Januar, Abends 6 Uhr, werden im Hause der Witib Hirn im Filzengraben Nro. 14 circa

600 Flaschen 1781r Hochheimer und
90 dito 1742r Steinwein, herkommend von dem Falliment von Johann Bapt Hirn, zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden.

Köln, den 10. Januar 1824.

Der Syndik des Fallitments,
J. A. Hahnenbein.

Morgen Montag den zwölften des laufenden Monats Januar und die folgenden Tage, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, sollen in dem Hause Nro. 13 unter Goldschmied dahier verschiedene Mobilien und Effekten, nämlich: Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Kommoden, ein Ofen mit Röhre, Leinwand, ein Federbett mit Pfühlen und Kissen, Bettstellen, Kleidungsstücke, eine Theke, eine Hobelbank, mehrere andere Tischlerwerkzeuge, zwei Bettmühlen, eine Partie zinnerne Lichterformen u. s. w., an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, öffentlich verkauft und zugeschlagen werden.

Odendahl.

Zwangsverkauf.

Dinstag den dreizehnten des laufenden Monats Januar, Morgens halb neun Uhr, sollen auf dem Marktplatze zu Gymnich verschiedene Mobilien und Effekten, als: Tische, Stühle, Schränke, eine Hausuhr, Kupfer und Zinn, eine Karrig, ein Rind, zwei Mastschweine, ein Pferd mit Geschirr, und eine Partie ungedroschener Roggen und Hafer, so wie mehrere Zentner Heu ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden verkauft und zugeschlagen werden.

Odendahl

Es wird ein sich noch in gutem Zustande befindliches viersitziges Schreibepult zu kaufen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Ruerich, auf dem Elogiusplatz Nro. 4. Joh. Ruhrmann, Mannskleidermacher.

Das in der Schilderergasse, der St. Agathastraße gegenüber, gelegene, mit Nro. 32 bezeichnete, neu gebaute Haus, welches sich durch seine schöne Lage und Geräumigkeit zu jedem Geschäfte eignet, ist zu vermiethen. Nähere Auskunft im Nebenhause Nro. 30 bei

Wittwe Horckes.

Es wird ein Billard, nebst Zubehör, zu kaufen gesucht. Wer ein solches abzusehen hat, beliebe sich am Hof Nro. 33 desfalls zu melden

---

Ein im Handlungsfache geübter und wohl erfahrner junger Mann hat noch einige Stunden im Tage frei und bietet sich daher zur Aushülfe an. Wer? sagt die Expedition.

Ein junger Mann, der eine schöne Hand und korrekt schreibt, wünscht bei einem Notar Beschäftigung zu erhalten. Die Expedition dieses Blattes sagt, wer.

Auf der Bach Nro. 26 steht eine Theke, nebst Zubehör, so wie ein Fensterkasten, billig zu verkaufen.

Schönes Mittelvorschußmehl, das Bingener Malter zu 9 1/2 Rthlr, ist auch daselbst zu haben.

Das bis jetzt von dem von hier abberufenen Herrn Ober-Prokurator Hanf bewohnte, in der großen Neugasse unter Nro. 52 gelegene, geräumige, mit großen Speichern, Hintergebäude, Regen- und Brunnenwasser versehene Haus steht mit oder ohne den einige vierzig Fuder fassenden Hauptkeller zu vermiethen oder gegen weit ausgedehnte Zahlungstermine zu verkaufen und kann gegen das Frühjahr bezogen werden.

Nähere Auskunft erhält man hierüber bei

Felten et Guillaume.

Ueberhäufte andere Geschäfte erschweren mir die Fortsetzung meiner seit vielen Jahren vortheilhaft bestehenden, und mit allem Zubehöre im besten Zustande sich befindenden Oelseifen-Fabrik; daher bin ich entschlossen, dieses Etablissement, welches für den Absatz die vortheilhafteste Lage hat, und wobei viele städtische, als auswärtige Kundschaften sich befinden, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, oder auch auf mehrere Jahre zu vermiethen. Dem Ankäufer oder Miether erbietet man sich, das Ganze der Fabrikation der Seife praktisch mitzutheilen.

M. J. Fonson, Ehrenstraße Nro. 6.

Jacob Werdein in Siegburg verfertigt alle mathematische und physikalische Werkzeuge. Er wird allen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, durch billige Preise und die Genauigkeit seiner Arbeiten genügen.

Das Haus Nro. 31 auf der Breitenstraße steht zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man auf der Breitenstraße Nro. 39.

Es steht eine neue zweisitzige Bierbrauer-Theke, sammt Kanapee und Tischen von verschiedener Größe, billig zu verkaufen. Bescheid in der Weberstraße Nro. 28.

In der Apotheke einer Stadt auf dem Lande, wo man sich den Unterricht besonders angelegen seyn läßt, kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch gleich oder auch gegen Ostern in die Lehre treten. Nähere Auskunft ist bei Herrn G. J. Woll zu haben.

Meinen Abnehmern mache ich hiermit die Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung auf dem Altenmarkt verlassen und das Haus Nro. 22 in der Schilderergasse, nahe bei der Hochstraße, bezogen habe. Ich empfehle mich zu fernerem geneigtem Zuspruch in allen Sorten Oberleder, Sohlleder, Stiefelschesten und Vorschuhen in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

Ernst Friedr. Dufais.

Es stehen 3 meublirte Zimmer, so wie Stallung für drei Pferde am Ehrenthor Nro. 69 zu vermiethen.

Das hier in Köln an Lyskirchen unter Nro. 14 gelegene Haus, zur schönen Aussicht genannt, welches sich durch seine vortheilhafte Lage und Einrichtung besonders zu einer Wirthschaft eignet, steht unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ist beim Advokat-Anwalt Herrn Flamm zu erhalten.

Schöne Lütticher Stühle zu verkaufen in Nro. 57 am Eisenkaufhaus.

Das Haus Nro. 70 in der Schilderergasse, mit Garten, Remise und Stallung für 4 Pferde wird zum Kaufe, auch zur Miethe angeboten. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

In der Schilderergasse Nro. 52 steht ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

In einer Weinhandlung in einer ansehnlichen Stadt am Rhein wird ein solider Reisender gesucht, der die Geschäfte in Holland, Brabant und einigen nördlichen Gegenden Deutschlands gegen Kommission besorgen will. Die Expedition dieses Blattes gibt Auskunft, wo das Nähere zu erfahren ist.

In der Sternengasse Nro. 5 befindet sich ein Lager von rohweißen sowohl, als gefärbten und appretirten ordinairen Tüchern, wie auch verschiedener Gattungen Biber, welche en gros und en détail zu äußerst billigen Preisen verkauft werden.

In der Budengasse Nro. 11 ist eine kleine Wohnung an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.